

Stände zu bringenden Gegenstände gefaßt werden soll. Erst dabei soll auch entschieden werden, ob der König in Person den Landtag eröffnen oder ob er einen der Minister beauftragen wird, diesen Eröffnungsgaß vorzunehmen. — Bekanntlich ist in der Pfalz ein bairischer Offizier abgefallen und hat sich mit den Soldaten dem Aufstand angeschlossen, nämlich der Lieutenant Graf v. Fugger. Er floh bei der Ankunft der Preußen über den Rhein und wurde in Baden gefangen genommen. Als Baiern ausgeliefert, kam er in die Festung Germersheim, und man harrete nicht ohne Spannung auf den Ausgang der Untersuchung, obschon derselbe im voraus mit Sicherheit errathen werden konnte. Eben darum überrascht jetzt die bis zu diesem Augenblicke noch nicht widersprochene Zeitungsangabe, derselbe sei von dem Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt worden, der König habe aber dieses Urtheil nicht bestätigt. Wir dürfen darin hoffentlich einen Beweis dafür sehen, daß unsere Regierung überhaupt milder zu verfahren beabsichtige, als dies in Baden geschieht, und daß es sich nicht etwa um einen Ausnahmefall handle.

München, 28. August. Eben eingekommener Nachricht zufolge hat der Erzherzog Reichsverweser heute Gastein verlassen und wird am 30. d. dem Könige in Hohenschwangau einen Besuch machen. Ob sich derselbe von dort aus über Augsburg oder auf einer andern Route (man spricht auch von einem beabsichtigten Besuche von Regensburg,) nach Frankfurt zurückzugeben gedenke, ist zur Zeit unbekannt.

Würzburg, 27. August. Zur Revision der Universitäts-Statuten, besonders jener bezüglich der allgemeinen Wissenschaften, wurde eine Ministerial-Kommission niedergesetzt, und als Mitglieder hierzu von der Staatsregierung bestimmt für München Prof. Lassaulx, für Erlangen Prof. Nagelsbach, für Würzburg Prof. Mayer.

Ulm, 28. August. Nach einem neuerdings hier angekommenen Erlasse des Reichskriegsministeriums sind jetzt die Mittel zum Fortbau der Festungswerke auf württembergischer Seite erschöpft. Heute ist der letzte Arbeitstag. — Auf der bayerischen Seite reichen die Gelder noch bis zum Februar 1850. — Welcher Schrecken und welche Noth dadurch für die auf dem linken Donauufer bisher noch angestellten Arbeiter hervorgerufen wurde, läßt sich leicht denken.

Constanz, 26. August. Die Gerüchte einer Umstellung des Erzbisthums von Freiburg nach Constanz tauchen neuerdings auf und wir erhalten so bestimmte Angaben, daß etwas an der Sache sei, daß wir nunmehr nicht umhin können, selbst daran zu glauben. Die Entscheidung dieser Angelegenheit soll bereits in Rom liegen.

Wien, 26. August. Ich beile mich, Ihnen folgende höchst wichtige Neuigkeiten zu melden. Feldmarschall-Lieutenant Graf Gyulai, dermaligen Kriegsminister, wird Civil- und Militär-Gouverneur in Ungarn. — Feldmarschall-Lieutenant Ritter von Hefz, Chef des Generalquartiermeisterstabs in Italien, wird Kriegsminister. — Feldmarschall-Lieutenant Graf Schlick wird kommandirender General in Böhmen. — Feldmarschall-Lieutenant Graf Rhenvenhüller wird kommandirender General in Mähren und Schlesien. — Feldmarschall-Lieutenant Graf Clam-Gallas wird General-Adjutant bei Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland. Ebenso wird ein russischer General (dermalen noch unbekannt) diesen Rang bei Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph bekleiden. — Der Kaiser Nicolaus von Rußland, der bisher Inhaber des 9. Husaren-Regiments war, wird Inhaber des 5. (Graf Auersperg) Kürassier-Regiments.

Wien, 26. August. Augenzeugen berichten, daß sich die zerstreuten Honveds des Görgey'schen Korps durch die ausgestandenen Entbehrungen und Strapazen in einem wahrhaft erbarmungswürdigen Zustand befanden. Man sah sie in Ortschaften, durch welche sie kamen, Melonenschaalen von den Gassen auflesen, um daran ihren Hunger und Durst zu stillen. Reisende von Debreczin kommend erzählen, daß die Straßen von ganzen Zügen heimkehrender Honveds und Landstürmler bedeckt sind, welche um Spottpreise Pferde, Monturstücke und andere Habseligkeiten verkaufen, um nur einen Zehrpennig zu erhalten, indem ihnen schon längere Zeit kein Sold ausgezahlt worden. Namenlos soll die Bestürzung, Rathlosigkeit und Verwirrung gewesen sein, welche nach der Temesvarer Schlacht, der Abzanzung und Flucht Kossuths und der darauf erfolgten Waffenstreckung der Görgey'schen Truppen unter den mitgezogenen Beamten herrschte. Viele derselben haben durch theilweise oder völlige Abnahme des Bartes, Verschneidung der Haare, Verkleidungen u. s. w. die absonderlichsten Metamorphosen an sich vorgenommen, um ihre Personen unkenntlich zu machen. Niedergeschlagenheit, stumpfes Hinbrüten wechseln mit Ausbrüchen des Zornes. Es verlautet sogar von einigen Selbstmorden, die jedoch keineswegs noch konstatirt sind. Ehemer selbst soll in einen dem Wahnsinne nahen Gemüthszustand verfallen sein. Ostr. K.

Wien, 27. Juli. Se Maj. der Kaiser hat nachstehenden Armeebefehl, d. d. Schönbrunn, 23. Aug. erlassen: „Mein tapferes Heer hat sich neue und unvergängliche Verdienste um Mein Haus und um das Vaterland erworben. Die Gefahren, womit Aufruhr und Verrath den Bestand des Reiches bedrohten, sind besiegt, und Eueren muthigen Thaten, Euerer heldenmüthigen Ausdauer wird es die Wiederkehr des Friedens und der Eintracht im Inneren, die Kräftigung seiner Macht nach Außen zu verdanken haben. Söhne aller Stämme des Reiches haben den Bruderbund, der sie umschlingt in den Reihen meines glorreichen Heeres mit ihrem Blute neu besiegelt, und im edlen Wettstreit Oesterreichs alten Kriegsruhms äußern und innern Feinden gegenüber glänzend bewährt. Soldaten! Euer Kaiser dankt euch im Namen des Vaterlandes; Ihr werdet Euch stets gleich bleiben, der Stolz und die Zierde Oesterreichs, die unerschütterliche Stütze des Thrones und der gesellschaftlichen Ordnung.“

Bremen, 28. August. Der gestern von der Handelskammer berufene Kaufmannskongress war außerordentlich zahlreich besucht. Der Hauptgegenstand der Verhandlungen betraf das kommerzielle Verhältniß Bremens zum Dreikönigsbündnisse, über welches die Handelskammer der Kaufmannschaft eine ausführlichere Vorlage zu machen sich verpflichtet gefühlt hatte, in der sie ausspricht, daß, wie Hamburg, so auch Bremen als reiner Handelsstaat bei einer Vereinzelung von den übrigen deutschen Staaten nicht beharren könne, während er innerhalb des Bündnisses, wie Hamburg die Möglichkeit erhalten würde, eine seinem Handel zuträglichere besondere Berücksichtigung zu erhalten. Die Handelskammer ist daher entschieden der Ansicht, daß der baldige Anschluß Bremens an das Dreikönigsbündniß auch vom kommerziellen Gesichtspunkte aus eine Nothwendigkeit geworden ist, und daß dieser Beitritt keinen Aufschub duldet, wenn Bremen nicht von den Vorberathungen einer allgemeinen Handelsgesetzgebung sich selbst ausschließen und dadurch mit leicht unwiederbringlichen Verlusten bedroht sehen will. Sie wünscht deshalb, daß auch die Kaufmannschaft ihr Votum in dieser hochwichtigen Angelegenheit abgeben möge. Eine längere Diskussion förderte keine andere Gründe gegen die Ansicht der Handelskammer zu Tage, als die Besorgniß vor einer Einverleibung in den preussischen Zollverein, — eine Besorgniß deren Grund und aus den verschiedenen vorgelegten Altentstücken nachgewiesen wurde. Die Versammlung beschloß dann mit allen Stimmen gegen fünf eine von Hrn. F. Winkelmann beantragte Erklärung, welcher selbst von den Dissidenten zwei für den Fall sich angeschlossen, daß Hamburg dem Dreikönigsbunde beitreten würde. In derselben erklärt sich die Kaufmannschaft einverstanden mit der Handlungskammer und spricht ihre Ueberzeugung dahin aus, daß sie vom kommerziellen Standpunkte aus die schnelligste Ratifikation der Anschluß-Erklärung unseres Herrn Abgeordneten an den berliner Vertrag vom 26. Mai d. J. für unbedingt nothwendig erachte.

Hamburg, 28. August. Aus zuverlässiger Quelle wird uns mitgetheilt, daß im Laufe der nächsten Tage bis zum 2. Sept. der größte Theil der hier befindlichen preussischen Truppen Hamburg verläßt, und vom 3. Sept. an nur noch das 15. Infanterie-Regiment, das 8. Husaren-Regiment und eine Batterie Artillerie hier zurückbleibt. General v. Prittwitz verläßt mit dem Stabe die Stadt am 30. d. M.

Flensburg, 28. August. Endlich ist die lang erwartete Proklamation der Regierungen-Kommission für Schleswig erschienen; sie lautet folgendermaßen:

„Bekanntmachung, betreffend den Antritt der Landesverwaltung für das Herzogthum Schleswig während der Dauer des Waffenstillstandes, in Gemäßheit der Konvention vom 10. Juli 1849.“

Nachdem in Erfüllung des Artikels X der zwischen Seiner Majestät dem Könige von Dänemark und Seiner Majestät dem Könige von Preußen abgeschlossenen Waffenstillstands-Konvention vom 10. Juli dieses Jahres, die Unterzeichneten zur Landesverwaltung des Herzogthums Schleswig während der Dauer des Waffenstillstandes im Namen Seiner Majestät des Königs von Dänemark, durch die von Ihren Majestäten dazu bestellten Kommissäre, den königl. dänischen geheimen Konferenzrath Baron v. Pechlin und den königl. preuß. Oberpräsidenten v. Bonin, unter Zutritt des von Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien ernannten Kommissarius, des königl. großbritannischen Geschäftsträgers bei den freien und Hansestädten, Obersten Hodges, in der Eigenschaft eines Schiedrichters, installirt worden, ergreifen wir, der königl. dänisch. Kammerherr und Cabinets-Sekretär v. Tillisch und der königl. preuß. Kammerherr und Regierungs-Vizepräsident Graf zu Gulemburg für die Dauer des Waffenstillstandes im Namen Seiner Majestät des Königs von Dänemark Besitz von der Landesverwaltung des ganzen Herzogthums Schleswig und werden bis weiter unsern Sitz in Flensburg behalten.